



HOHENEMS
Inspire!

HISTORISCHER RUNDGANG

www.hohenems.travel

Auf den Spuren der inspirierenden Geschichte von Hohenems

Bereits im Jahr 1333 hatte König Ludwig der Bayer dem „Flecken zu Ems“ das Stadtrecht verliehen, jedoch erst 1883 wurde Hohenems zur Stadt erhoben. Ungeachtet dessen hatte sich hier im Laufe der Jahrhunderte bereits eine beeindruckend reiche und vielfältige Geschichte entsponnen.

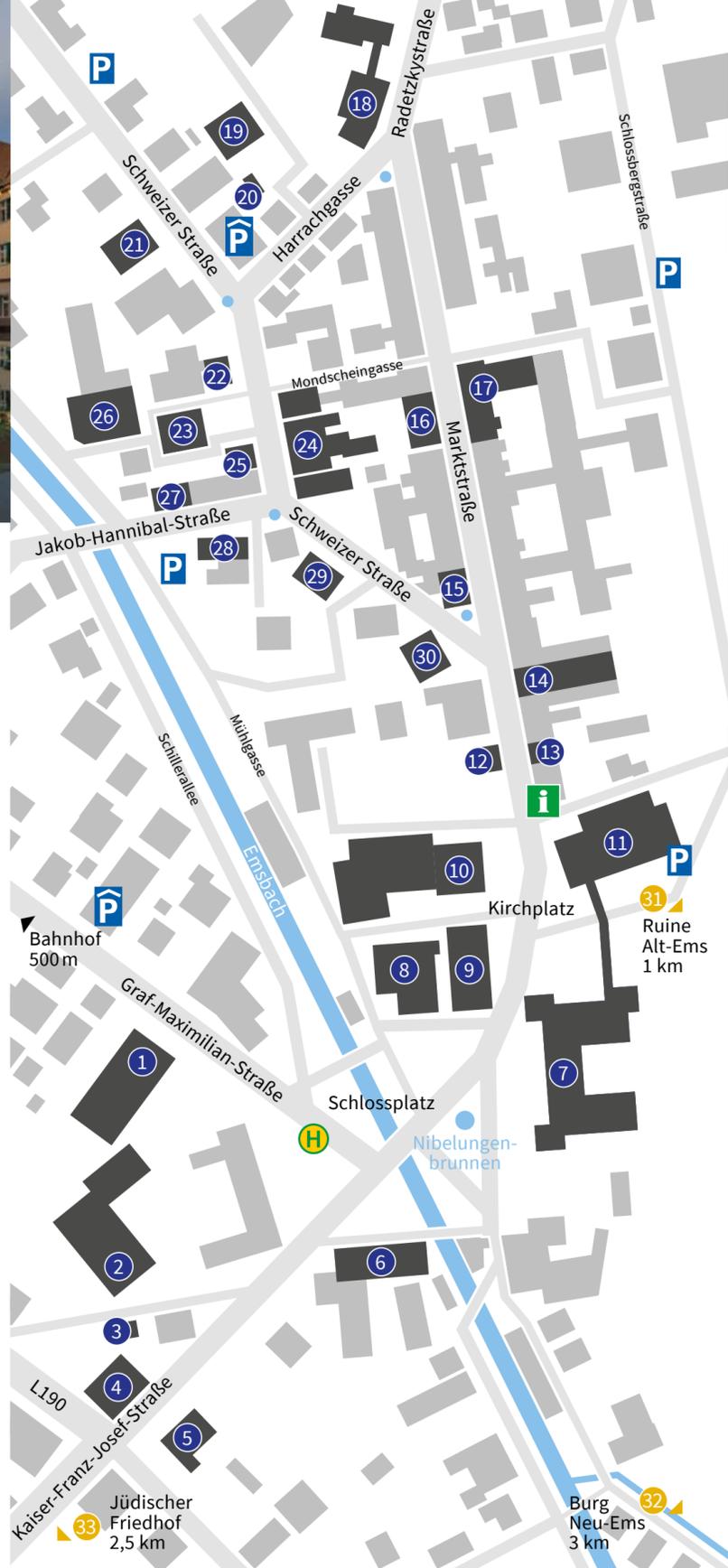
Nicht selten war dieser idyllische Ort am Schlossberg, auf dem die Burg Alt-Ems einst mächtig thronte, ein **Tor zur Welt**. Die Ritter und späteren **Gräfen von Ems** brachten Persönlichkeiten hervor, die auch in Rom und Salzburg wirkten und diese Städte architektonisch ebenso charakteristisch prägten wie ihren Herkunftsort.

Zu Anfang des 17. Jahrhunderts setzte ein Schutzbrief des Grafen Kaspar den Grundstein für die Ansiedelung einer **jüdischen Gemeinde**, welche über Jahrhunderte bestehen und die Stadt in wirtschaftlicher wie kultureller Hinsicht maßgeblich prägen sollte.

Das bürgerliche Neben- aber auch Miteinander in der „Christengasse“ und „Judengasse“ sollte bezeichnend für diesen Ort werden, der seit früherer Zeit von verschiedensten Kulturen geprägt war und so auffällig viele **Pionierleistungen** hervorbrachte: So entstanden in Hohenems die erste Bank, die erste Buchdruckerei oder auch das erste Café Vorarlbergs.

Neben Sehenswürdigkeiten wie dem prächtigen Renaissancepalast, sind es oft auch auf den ersten Blick unscheinbare kleine Häuser, die ihre spannenden Geschichten zu erzählen wissen: Dieser Folder soll Hilfe bieten, beim Gang durch das Zentrum von Hohenems das Auge auf das Bedeutsame zu lenken; historische Fotoaufnahmen erlauben den Blick in die Vergangenheit.

Der Gang über den Schloss- und Kirchplatz, durch die Marktstraße und das Jüdische Viertel, mit zahlreichen inhabergeführten Geschäften, offenbart noch heute eine erstaunliche Vielfalt: In bequemen Gehentfernungen manifestiert sich die Historie der Stadt in der Architektur verschiedenster Epochen. Wir wünschen viel Vergnügen beim Entdecken!



1 Graf-Maximilian-Straße 3 Markus-Sittikus-Saal Ehem. Turnhalle

1911-13 Bau als Turnhalle im Heimatstil nach Plänen des Bauamtsleiters Ludwig Morstein. Sie dient nicht nur dem Turnsport, sondern vielen kulturellen und gesellschaftlichen Veranstaltungen, bis 1955 auch als Kinosaal.

2005 Sanierung und Umbau zu Konzertsaal für Schubertiade-Veranstaltungen, Gestaltung der Gartenanlage nach historischem Vorbild.



2 St.-Karl-Straße 4 „Mehele-Haus“ Ehem. Bierbrauerei

1903-04 Bau einer Bierbrauerei der Familie Spieler nach Plänen der Münchner Architekten Miller & Hetzel im Heimatstil.
1934 Kauf durch Josef Mehele und Umbau zu Schmiedewerkstätte.
1959 Erweiterung auf Landmaschinenhandel.
2020 Betrieb geschlossen.

3 St.-Karl-Straße 3 Kapelle St. Karl

1617 Graf Kaspar baut die Kapelle zu Ehren seines 1610 heilig gesprochenen Onkels Karl Borromäus.
1770 Umgestaltung durch Baumeister Peter Bein, im Inneren Fresken mit Themen aus dem Leben des hl. Karl.
1826 durch Frühmesser Alois Math vor dem Abbruch gerettet und restauriert.
Bis 1884 für sonntägliche Christenlehre benützt.
1888 Errichtung einer Lourdesgrotte.
1932 und 1955 Außen- und Innenrenovierung.

4 Kaiser-Franz-Josef-Straße 4 Rathaus Ehem. Gräfliches Gästehaus

1567 anlässlich der Synode in Konstanz im Auftrag von Kardinal Markus Sittikus III. nach Plänen von Baumeister Martino Longhi als gräfliches Gäste- und Wirtshaus errichtet.

Allianzwappen: Harrach und Hohenems (unter dem südlichen Giebel) sowie Waldburg-Zeil-Hohenems und Enzberg (über dem Portal).

1594-1610 wohnt Graf Kaspar mit seiner Familie im Gästehaus.

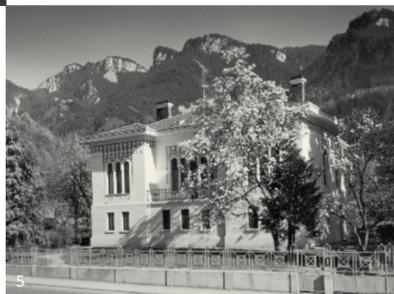
1622 vorübergehend Zufluchtsort für die Klarissen des Klosters Valduna.

1841-68 Graf Maximilian bewohnt das Gästehaus in den Sommermonaten.

1868-82 Sein Sohn Graf Clemens wohnt hier.

1882-1908 Nutzung als Wohnung für die gräflichen Verwalter.

1908 Pachtweise als Rathaus in Verwendung.
1938 Die Gemeinde kauft das Gebäude; es dient bis heute als Rathaus.



5 Kaiser-Franz-Josef-Straße 5 „Spanische Villa“

1904-05 Kaufmann Antonio Ammann, der mehrere Jahre in Spanien gelebt hat, lässt die Villa in bemerkenswertem Jugendstil mit maurischen Stilelementen errichten; der Architekt ist Hanns Kornberger.

Auch der Gartenzaun in geometrischem Jugendstil ist original erhalten.



6 Schlossplatz 1 und 2 Ehem. Postamt

1808 Joseph Spieler errichtet eine Bierbrauerei neben dem Gasthaus „zur Sonne“.

1822 Spieler wird das Amt des Postmeisters verliehen. Das Gasthaus trägt fortan den Namen „Zur Post“.

1910-11 Das Brauereigebäude wird nach Plänen des Architekten Hanns Kornberger in ein Postamt im Jugendstil umgebaut.

1981 Schließung des Postamtes.

1982 Umbau zum Gasthof „Zur Alten Post“ und zu Büroräumlichkeiten.

2004 Die „Alte Post“ schließt; in Folge werden hier weitere Gastronomiebetriebe eröffnet.



7 Schlossplatz 8 Renaissancepalast

1563-67 Baubeginn nach Plänen des italienischen Baumeisters Martino Longhi im Auftrag von Kardinal Markus Sittikus III. von Hohenems.
1603-10 Vollendung des Palastbaus durch Graf Kaspar von Hohenems. Zu den Glanzstücken zählt der Rittersaal mit seiner Kassettendecke aus Holz.

1755, 1779 Auffindung der Handschriften C und A des Nibelungenliedes in der Palastbibliothek.
Seit 1813 im Besitz des Hauses Waldburg-Zeil.
1831-60 Verwendung als Kaserne.

1882 Graf Clemens von Waldburg-Zeil versetzt den Palast wieder in bewohnbaren Zustand.

1954 Franz Josef Waldburg-Zeil kauft den Palast. Er dient der Familie seither als Wohnsitz.

1976 findet im Rittersaal die erste Schubertiade unter der künstlerischen Leitung von Hermann Prey statt.

Seit 1990 Aufführungsstätte der Konzerte des Kammerorchesters Arpeggione Hohenems.

8 Schlossplatz 10 „Schlosskaffee“

Um 1820 Vorgängerhaus von einem jüdischen Weinhändler erbaut.

1848 Kauf durch die Bankiersfamilie Schwarz.

1892 Verkauf an Ludmilla Durgjai-Mathis.

1898 Neubau als Bürgerhaus im historischen Stil durch den Stickeriefabrikanten Peter Anton Durgjai nach Plänen von August Amann.

1939 Kauf durch Konditormeister Josef Fenkart, Umbau zum „Schlosskaffee“.



9 Schlossplatz 9 Gasthaus „Löwen“ und „Löwensaal“

1806 Bau des Gasthauses „Zum Löwen“ durch Postmeister Johann Josef Waibel.

1811-22 auch Postamtsräumlichkeiten untergebracht.

1827 Verkauf an Gemeindevorsteher Andrä Peter mit Recht der Tafernwirtschaft.

1850 Übergabe an den Sohn, Bürgermeister Alois Peter.

1905 Nach Abbruch der Stallungen und Tenne Anbau eines Saales nach Plänen von Seraphim Pümpel.

1965 Kauf durch die Gemeinde Hohenems für Veranstaltungsbetrieb.

2010 Umbau des Gasthauses und Generalsanierung des Löwensaals sowie Vergrößerung der Bühne.

10 Kirchplatz 1 Volksschule Markt

1828-30 Bau der Volksschule.

1840 Errichtung eines 3. Stockwerks. Neben Schulklassen sind vorübergehend die Gemeindeganzlei, eine Lehrerwohnung, eine Bank und der erste Kindergarten untergebracht.

1948 gestaltet Oswin Amann die straßenseitige Fassade mit einem Fresko.

1983 Bau der neuen Turnhalle und eines Verbindungstraktes.

2009 wird das Dachgeschoss abgetragen und neu errichtet.

11 Kirchplatz 2 Pfarrkirche St. Karl Borromäus

1796-97 Bau als mächtiger spätbarock-klassizistischer Saalbau nach Plänen Jakob Scheitlerles. Übernahme von wertvollen Kunstwerken aus der Vorgängerkirche: Renaissance-Hochaltar von Heinrich Dieffolt, Chorgestühl, Reliefs der Seitenaltäre im Chor und Epitaph für Graf Jakob Hannibal I. von Esaias Gruber, Marmor-Grabdenkmal Graf Kaspar.

Deckengemälde von Andreas Brugger.

1857 Erneuerung des Kirchturms.

1886-87 Innenrenovierung: Errichtung eines Ziborienaltars, Dekorationen im Nazarenerstil.

1951-53 Innenrenovierung: Renaissance-Hochaltar wieder aufgestellt.

1984-86 Innenrenovierung: Volksaltar und „Fischerkanzel“ von Bildhauer Ulrich Henn.

1987 Gollini-Orgel, Orgelprospekt in barockem Stil gestaltet.



12 Marktstraße 1 Franz-Schubert-Museum Ehem. Pfarrhof

1777 beim Stadtbrand zerstört.

1778 Wiederaufbau im spätbarocken Stil auf Kellergewölbe aus dem 16. Jh.

1780 Rokoko-Stuckdecke mit Jahreszeiten und Hohenemser und Harrachischem Wappen.

1900 Umbauten im Inneren des Hauses.

2011 Innenrenovierung und Umgestaltung zum „Franz-Schubert-Museum“.

13 Marktstraße 6 Ehem. erste Vorarlberger Buchdruckerei

Um 1605 als Kaplaneihaus errichtet.

1616 Umbau zu einer Buchdruckerei, gleichzeitig Wohnung von Bartholomäus Schnell d. Älteren.

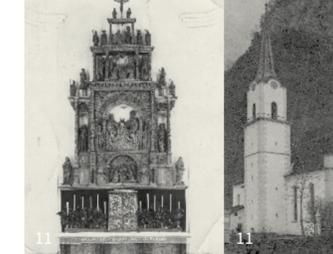
1700 renoviert, wieder Haus der Hofkaplanei.

1777 beim Stadtbrand zerstört, über älteren Kellergeschossen spätbarocker Neubau.

1781 Nach Einführung der Schulpflicht werden Schulzimmer eingerichtet.

Im 20. Jh. um ein Stockwerk erhöht: markanter Zwerchgiebel mit 1936 von Maler Julius Wehinger ausgeführten Rocailles-Ornamenten und heraldischer Krone.

1952 renoviert; Sandsteinlaibungen und historische Kastenfenster sind erhalten.



14 Marktstraße 12 Ehem. Gasthaus „Krone“

Vermutlich 1605/06 erbaut, 1640 urkundlich als Gastbetrieb erwähnt.

1777 beim Stadtbrand zerstört.

1778 Keilstein im Rundbogenportal: Neubau über älterem Keller mit bauzeitlicher Eisentüre. Der Dachstuhl zählt zu den schönsten seiner Art in Hohenems.

1908 Umbau durch Architekt Hanns Kornberger mit drei Geschossen: Die Fassade in der Manier des historisierenden Jugendstils gehört zu den auffälligsten Gebäudeansichten in der Marktstraße.

Bis 1956 Gasthaus, danach Geschäfts- und Wohnhaus.

15 Marktstraße 5 Ehem. Gasthaus „Engelburg“

1606 erwirbt Graf Kaspar das Gasthaus von Jos Metzler und baut es zur herrschaftlichen „Taverne“ aus: Im Folgejahr tagt hier erstmals das Emser Gericht.

1777 beim Stadtbrand zerstört und über älterem Kellergeschoss wieder aufgebaut

1781 werden nach Einführung der allgemeinen Schulpflicht auch hier Schüler untergebracht.

1813 Ankauf durch die Christengemeinde als Schulhaus

1831 Kauf durch die Familie Brettauer

1892 Neubesitzer Josef Anton Heinzle eröffnet das Gasthaus „Engelburg“ mit Bierbrauerei.

1933 ist kurzfristig auch der Konsumverein untergebracht.

1989 Renovierung und Umbau des Hauses

2013 Legge-Museum eingerichtet

17 Marktstraße 38 und 40 „Jahreis-Haus“

Wohn- und Geschäftshaus: Das Haus Nr. 38 wird vor 1610 gebaut. Gerbermeister Josef Anton Amann ist der erste namentlich bekannte Eigentümer Anfang des 19. Jahrhunderts, bevor 1838 der Verkauf an Bankier Emanuel Brettauer erfolgt.

Unbekannt ist, wann das Haus Nr. 40 errichtet wird. In diesem finden Lederhandel und Bankgeschäft der Fa. Ludwig Brettauer Platz.

1861 Vereinigung der Häuser 38 und 40 zu Doppelhaus

1899 Kauf durch Stickereifabrikant Carl August Jahreis: Umbau zu Fabrikantenvilla mit repräsentativer Parkanlage

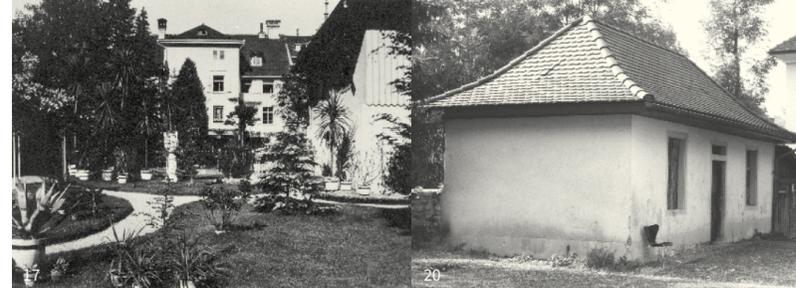
1910-71 Obst- und Gemüsehandlung der Familie Glatthaar

1921-75 Gendarmeriepostenkommando im 1. Stock

1967 Umbau zu Geschäfts- und Wohnhaus

1977 Vergrößerung des Geschäftsbereichs

2021 Umbau zu Dienstleistungs- und Gastronomieeinheiten



20 Schulgasse 1 Mikwe

1829 Bau der neuen Gemeindemikwe. Das Tauchbad dient den jüdischen Frauen für das traditionelle Reinigungsritual. Gegen Ende des 19. Jh. wird die Mikwe nicht mehr benutzt.

1941 erfolgt die „Arisierung“.

2010 Renovierung des Gebäudes und Eröffnung als Dependence des Jüdischen Museums. Das Hohenemser Ritualbad ist die einzige erhaltene historische Mikwe in Österreich.

21 Schweizer Straße 35 „Elkan-Haus“

1801 baut Joseph Wolf Levi sen. das repräsentative, villenähnliche Haus. Unter den mehrfach wechselnden Besitzern ist der berühmte Arzt Dr. Simon Steinach.

1898 wird Theodor Elkan Prokurist in der Versicherungsagentur seines Schwiegervaters Michael Menz. Er wohnt hier mit seiner Familie; ab 1935 fungiert er zudem als der letzte Kultusvorsteher der israelitischen Gemeinde.

1940 Die Familie Elkan und die ebenfalls hier wohnende Sophie Steingraber werden deportiert und im KZ Theresienstadt getötet.

Nach dem 2. Weltkrieg ist das Elkan-Haus Zwischenstation für jüdische Holocaust-Überlebende („Displaced Persons“).

1996 renoviert, seither Wohn- und Ärztehaus

22 Schweizer Straße 31 Salomon-Sulzer-Geburtshaus

Vermutlich von Hoffaktor Jonathan Uffenheimer und Moos Jäck im 18. Jh. erbaut

Salomon Sulzer (1804-1890) wird hier geboren. Als Kantor in Hohenems und späterer Oberkantor in Wien begründet er den modernen Synagogengesang.

1806/07 Josef Sulzer und Heinrich Bikard sind als Eigentümer des Hauses erfasst.

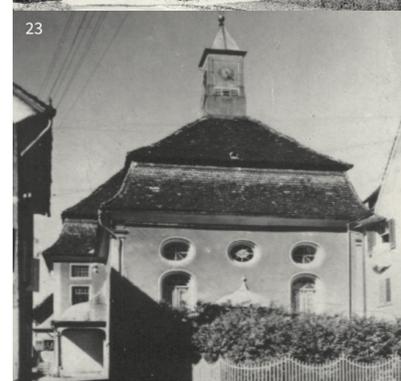
1830-33 Angelus Kafka, Rabbiner und entfernter Verwandter Franz Kafkas, lebt hier.

1833-44 Reformrabbiner Abraham Kohn wohnt hier.

1900-38 Gemischtwarenhandlung Julius und Sara Fränkel

1938-71 Schuhgeschäft August Reis

Seit 1972 Installationsgeschäft Rossmann



24 Schweizer Straße 2 bis 8 Jüdische Kaufmannshäuser

Die stattlichen Kontorhäuser der jüdischen Kaufmannsfamilien Löwenberg, Löwengard und Hirschfeld werden nach dem Brand von 1777 errichtet und zum Teil im 19. Jh. erneuert.

Mitglieder dieser Familien unternehmen Handelsgeschäfte für die Habsburger und erwerben den Status des Hoffaktors, der ihnen Reise- und Aufenthaltserleichterungen verschafft. Im 19. Jh. lassen sich manche von ihnen als Kaufleute und Industrielle in Italien und im Osmanischen Reich, in den USA und vor allem in der Schweiz nieder.



27 Jakob-Hannibal-Straße 8 Ehem. Jüdisches Armenhaus

Kern wahrscheinlich 17. Jh.

1774 im Besitz von Benjamin Burgauer

1871 Verkauf an die Israelitengemeinde: Umbau zum Jüdischen Armenhaus

Stiftertafel: „Israelitische Versorgungs- und Armenanstalt gestiftet durch die seligen Eheleute Josef und Clara Rosenthal. Eröffnet am 1. Januar 1872“

1924 aufgrund mangelnden Bedarfs aufgelöst, Schenkung des Gebäudes an die Gemeinde Hohenems

1962 Verkauf, seither in Privatbesitz

2012 Restaurierung

28 Schweizer Straße 15 „Kitzingerhaus“

Im letzten Drittel des 18. Jh. Wohnhaus der Familie Gutmann: Die innere Raumstruktur aus jener Zeit ist nahezu unverändert erhalten.

1797 Herz Jakob Kitzinger wandert aus Pfersee ein und eröffnet hier das erste Kaffeehaus Vorarlbergs: Es ist ein Treffpunkt für die gehobene jüdische Gesellschaft, jüdische Vereine und christliche bürgerliche Hohenemser.

1846 Das Haus brennt teilweise ab und wird wieder aufgebaut.

1882 Gastbetrieb eingestellt

1882 Verkauf an Bürgermeister Dr. Hermann Mathis

1919-21 nochmals Gasthauskonzession

1926-37 Heimstatt des Krankenpflegevereins

1996 Generalsanierung



29 Schweizer Straße 5 Jüdisches Museum, Villa Heimann-Rosenthal

1864 lässt Textilfabrikant Anton Rosenthal die zweigeschossige spätklassizistische Villa nach Plänen des Architekten Felix Wilhelm Kubly bauen. Kunstvolle Schmiedeeisenarbeiten, Fassadenmalerei und floraler Stuckdekor prägen das Gebäude.

1936 verkauft Clara Heimann-Rosenthal ihr Geburtshaus an den Gemeindecart Dr. Oskar Burtischer; sie stirbt 1942 im KZ Theresienstadt.

1983 Kauf der Villa durch die Stadt Hohenems 1987-91 Umbau zum Jüdischen Museum Hohenems, das 1991 eröffnet wird. Das Innere und der Garten erfahren 2005-2007 weitere Umbauten für den Ausstellungsbetrieb sowie das Museumscafé.

30 Schweizer Straße 1 Villa Arnold Rosenthal

1843 von Josef Rosenthal als bürgerliches Wohnhaus gebaut

1887 Umbau in historistische Neorenaissance-Villa durch Sohn Arnold Rosenthal. Er lässt im Schlussstein die Initialen A. R. anbringen.

1916 Übernahme durch Fa. Neumann & Söhne

1941 Kauf durch Firma Josef Otten

1980 Verkauf an Wiener Städtische Wechselseitige Versicherungsanstalt und Renovierung

Seit 1981 Verwendung als Büro der Schubertiade GmbH, welche 2011 hier zusätzlich ihr Elisabeth-Schwarzkopf-Museum eröffnet.



31 Burgruine Alt-Ems

Im 12. Jahrhundert erbaut, gehörte die 800 Meter lange Anlage einst zu den mächtigsten Burgen der ganzen Region: 1407 im „Appenzellerkrieg“ zerstört, erfolgen durch die Jahrhunderte mehrere Um- und Erweiterungsbauten, bevor die Burg dem Verfall anheimfällt. Seit dem Jahr 2006 erfährt die Ruine, deren Innenhof den sagenumwobenen „Konradsbrunnen“ birgt, eine kontinuierliche Sanierung.

32 Burg Neu-Ems

1343 erbaut Ritter Ulrich I. von Ems für seine Familie die Burg Neu-Ems, im Volksmund später auch Schloss Gloppe genannt. Im gleichen Kriegsjahr wie Alt-Ems zerstört, wird sie umgehend neu aufgebaut. Die charakteristische Hochburg mit ihrem bergfriedartigen Bollwerk und Palast befindet sich seit 1843 in Privatbesitz der Familie Waldburg-Zeil.

2018 Umbau zu einem anspruchsvollem 5* Luxus-Urlaubsdomizil



33 Jüdischer Friedhof

1617, im Jahr der Ansiedlung der Israelitengemeinde, wird auch ein Friedhof am Ortsende, im Hohenemser „Schwefel“ angelegt: Über 500 Menschen haben hier ihre letzte Ruhe gefunden; rund 370 Grabsteine – jüdische Grabsteine sind unauflösbar – sind heute noch erhalten. Das Jüdische Museum bietet Besichtigungen und Führungen an.



Impressum

Stand: September 2021

Herausgeber: Tourismus & Stadtmarketing Hohenems GmbH

Text: Dr. Norbert Peter und Stadt Hohenems

Grafik und Gestaltung: Klien Grafik & Design

Historische Fotoaufnahmen: Stadtarchiv Hohenems

Titelfoto: walsler-image.com

16 Marktstraße 15 „Kadur-Haus“

Markant sind die flachbogigen Einfahrtstore mit zahlreichen Eisennägeln.

Ursprünglich zwei Häuser: der rechte Trakt 1659 errichtet

1777 beim großen Brand verschont geblieben. Damaliger Eigentümer ist der Hoffaktor Jonathan Uffenheimer.

1796-1810 Landgerichtsarzt Dr. Karl Hollenstein ist neuer Eigentümer und Bewohner.

Mehrfacher Wechsel jüdischer Besitzer: Bernheimer, Löwenberg, Hirsch

1815 Errichtung eines Stadels anstelle eines älteren Hauses durch Moritz Löwenberg

1824 Umbau durch Salomon Bernheimer

1900 Kauf durch Stickereifabrikant Valerian Dillinger

1931 Kauf durch Johann Kadur

2009 Kauf durch die Schubertiade GmbH, beherbergt das Schuhmacher-Museum



18 Radetzkystraße 1 Villa Franziska und Iwan Rosenthal

1768/69 Vorgängerbau im Besitz des Postmeisters Josef Waibel

1807 Kauf durch Josef Rosenthal

1823 August Rosenthal errichtet ein stattliches Bürgerhaus.

1889/90 Umbau zu repräsentativem Fabrikanten-Palais mit Barockelementen durch Iwan Rosenthal. Als Architekten fungieren Alfred Chiodera und Theophil Tschudy aus Zürich.

1938 Kauf durch Dentist Hans Schebesta

Zukünftiger Sitz des Vorarlberger Literaturhauses

19 Schulgasse 1 Ehem. Jüdische Schule

1825-28 Bau der „Deutschen Normalschule“ in schlichtem ländlichen Klassizismus

1861-96 Die Privatschule wird bis zu einem Verbot durch den Landesschulrat auch von katholischen Kindern besucht.

Ab 1862 genießt die Schule dank des langjährigen Schulmeisters Moritz Federmann in weitem Umkreis einen hervorragenden Ruf.

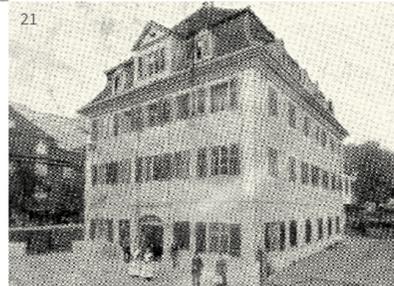
1913 Mit seiner Pensionierung wird sie wegen mangelnder Schülerzahl geschlossen.

1941 „arisiert“

Ab 1945 in Privatbesitz

1973 Übernahme durch die Gemeinde und Nutzung als Wohnhaus

2008-10 Nach Besitzerwechsel Renovierung und Umbau zu gastronomischer, kommerzieller und kultureller Nutzung, Eröffnung des „Federmann Kultursales“



23 Schweizer Straße 21 Salomon-Sulzer-Saal Ehem. Synagoge

1770-72 Synagoge nach Plänen des Baumeisters Peter Bein in spätbarock-klassizistischem Stil errichtet

1816-17 Renovierung

1863-67 Umbau nach Plänen von Arch. Felix Wilhelm Kubly (Turm und Uhr mit Läutwerk)

1938 Beschlagnahme durch die Gemeinde Hohenems; drei Jahre später „Arisierung“

1950 Restitution an Kultusgemeinde Innsbruck

1953 Verkauf an die Marktgemeinde. Die weitgehend mittellose Kultusgemeinde stimmt unter finanziellem Druck dem Umbau zu Feuerwehrhaus und Säuglingsfürsorgestelle 1954 zu.

2005 Umbau zum „Salomon-Sulzer-Saal“ und Sitz der „tonart Musikschule Mittleres Rheintal“: Die ursprüngliche Kubatur und die charakteristischen hohen Fenster mit „Ochsenaugen“ werden wiederhergestellt.

26 Schweizer Straße 25 Ehem. Gasthaus „Frohe Aussicht“

1777 unbebautes Grundstück im Besitz der Familie Levi, vermutlich Ende des 18. Jh. Wohnhaus errichtet

1816 eröffnet Josef Landauer Gasthausbetrieb und Bäckerei.

1895 durch Brand größtenteils vernichtet

1896 Neubau mit Schweizerhaus-Stilelementen

In drei Generationen wird das Gasthaus von Frauen geführt: Jeanette („Schanet“), Julie und Nanette Landauer

1930 Ausrüstlokal für die Fa. Bollag angebaut

1938 wird das Gasthaus mit der NS-Machtübernahme geschlossen. Es galt lange Zeit als Sinnbild für ein harmonisches christlich-jüdisches Zusammenleben in Hohenems. Iwan Landauer, 1930-34 Vorsteher der jüdischen Gemeinde, ist der letzte Wirt.

1939 von Schlossermeister Hugo Wolf ersteigert, als Wohnhaus genutzt

2010 Renovierung und Umbau



Tourismus & Stadtmarketing Hohenems GmbH
Marktstraße 2 | 6845 Hohenems | Österreich
T +43(0)5576 42780 | tourismus@hohenems.at
www.hohenems.travel

